

Engadiner Post

POSTA LADINA

Engadiner Post

1. Februar 2024

Nr. 013

Seiten 1 und 7

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

Hotellerie Ernst Aschi Wyrsh wurde kürzlich in Pontresina für weitere drei Jahre als Präsident von HotellerieSuisse Graubünden wiedergewählt. Die EP/PL hat ihn zum Interview getroffen. **Seite 5**

Unìun dals Grischs «Rigo e Rosa – istorgias our dal zoo e da la vita» – uschea as nomna ün cudesch d'uffants edi da l'Unìun dals Grischs. I's tratta da l'amicizcha tanter il leopard Rigo e la mür Rosa. **Pagina 9**

Eishockey Die 17-jährige Goalie-Frau Talina Benderer aus Sent wurde für die A-Nationalmannschaft aufgeboten, welche vom 5. bis 11. Februar in Tschechien an einem Fünfländerturnier teilnimmt. **Seite 16**



Die Behörden hätten gemäss einem Gutachten das Bondasca-Tal vor dem Sturz sperren müssen. Archivfoto: EP/PL

Geht Exklusivität vor?

Im Wald Clavadatsch bei St. Moritz laufen die Vorbereitungen für eine Modenschau von Moncler auf Hochtouren. Der Standort, der für diesen Event gewählt wurde, stösst nicht überall nur auf Begeisterung.

FADRINA HOFMANN

St. Moritz ist bekannt für aussergewöhnliche Events und aufsehenerregende Aktionen, von Elefanten im Hotel Badrutt's Palace bis hin zum Winterjahrmärkt für eine indische Hochzeit. Exklusivität wird in St. Moritz seit jeher grossgeschrieben. Ab und zu entsteht dadurch Konfliktpotenzial zwischen Natur/Umwelt und Touris-

mus. Der jüngste Fall ist eine private Modenschau der Modemarke Moncler, die diesen Samstag in einem Waldabschnitt unterhalb der Signalbahn durchgeführt werden soll. «Der geplante bewaldete Projektstandort ist nach Einschätzung des Amtes für Jagd und Fischerei Graubünden als guter Wintereinstand, vor allem für Rehwild, zum Teil auch Rotwild, einzustufen», schreibt Andreas Meraner, akademischer Mitarbeiter AJF. Aus fachlicher Sicht nehme das Amt eine sehr kritische Position zu derartigen Veranstaltungen ein, in diesem Fall insbesondere auch, weil die Modenschau mit Licht und Musik im Hochwinter durchgeführt wird. Die EP/PL hat bei St. Moritz Tourismus, bei der Gemeinde, bei Moncler, beim AJF und beim Jagdverein St. Moritz nachgefragt und verschiedene Meinungen zum Thema festgehalten. **Seite 3**

Neues Strafverfahren eröffnet

Sechseinhalb Jahre nach dem Bergsturz in Bondo und dem Tod von acht Berggängern rollt die Bündner Staatsanwaltschaft den Fall neu auf. Sie ermittelt wegen mehrfacher fahrlässiger Tötung, unter anderem gegen Nationalrätin Anna Giacometti.

Die Zeitschrift «Beobachter» berichtete am Dienstagabend online über eine neue Strafuntersuchung zum Bergsturz vom 23. August 2017. Die Staatsanwaltschaft Graubünden bestätigte

diese am Mittwochmorgen gegenüber der Nachrichtenagentur Keystone-SDA. Die Ermittler stützen sich demnach auf ein neues externes Gutachten eines unabhängigen Geologen, in dem es heisst, der Bergsturz von 2017 hätte sich «durch zahlreiche Vorboten angekündigt». Die Behörden wären ein «inakzeptables Risiko» eingegangen, als sie Wanderwege vorgängig nicht gesperrt hatten.

Die Angehörigen der Opfer hatten sich für das neue Gutachten eingesetzt. Die Ergebnisse des Gutachtens des Waadtländer Geologen Thierry Oppikofer wurden im Dezember 2023 veröffentlicht. Die neue Strafunter-

suchung betrifft zwei Fachleute des Bündner Amtes für Wald und Naturgefahren, einen externen Geologen und zwei Vertreter der Gemeinde Bregaglia, darunter die ehemalige Gemeindepräsidentin Anna Giacometti. Auf Anfrage des Beobachters wollte sie keine Stellung zur erneuten Strafuntersuchung nehmen. Hingegen äusserte sich das Amt für Wald und Naturgefahren gestern Mittwoch: «Die kantonale Verwaltung hat grosses Interesse, dass das Verfahren rasch vorangetrieben wird und für alle Betroffenen Klarheit geschaffen werden kann». Dazu werde die Verwaltung mit der notwendigen Unterstützung beitragen. (Keystone/SDA)



Bereits seit Tagen wird die Infrastruktur für die Modenschau im Wald erstellt. Foto: Julia Biffi

Ein Jahr Frondis Demenztagesstätte

Silvaplana Zwei Mal die Woche treffen sich Menschen mit Demenz am Begegnungsort Frondis. Für Angehörige sei es eine grosse Entlastung sagt die Gründerin von Frondis Claudia Visinoni. Die EP/PL hat die Institution besucht und bei Hildegard Leder nachgefragt, wie sich ihr Leben als Ehefrau eines Menschen mit Demenz, gestaltet. Zudem sagt Stephanie Thür, Leiterin von Frondis und langjährig Erfahrene im Demenzbereich wieso darüber zu Reden so wichtig ist. (jb) **Seite 7**

Ün hom da strom chi fa glüschir ils ögls

Scuol In sonda chi vain esa darcheu uschè inavant ed a Scuol vain festagiada l'üsanza Hom Strom. Ün sguard in periodics da plü bod muossa il svilup da l'üsanza. Üna jada gnivan ars homens da strom in quatter quartiers dal cumün, davo la Prüma guerra mundiala es ida l'üsanza bod a perder ed hoz daja amo ün Hom Strom per tuottas e tuots. Il möd da far cuas e «bombas» es restà fin hoz listess. Id es eir amo adüna üna festa a la quala as radunan giuven e vegl. Intant es l'Hom Strom dvantà eir ün'attracziun turistica. Differentas istorgias e plüs artichels han tematisà fingià l'üsanza chi dà in quista fuorma be a Scuol, schabain ch'eir in oters lös in Svizra vegnan celebradas amo üsanzas cun ragischs pajanas e cun ün connex cul cult dal sulai per bivgnantar la prümavaira. (fh) **Pagina 8**

Approvar il program 2025 fin 2028

Biosfera Val Müstair Il cumün da Val Müstair invida in venderdi, ils 2 favrer, a las votantas ed als votants ad üna radunanza cumünala illa sala da gimnastica a Sta. Maria. In quista radunanza decideran las Jauras ed ils Jauers davart la deliberaziun da la revisiun parziala da la constituziun cumünala a man da la prosima votaziun a l'urna. Implü es tractandà ün credit da 490000 francs pella sanaziun da la via Friedrich Hoppe illa fracziun da Müstair. La tractanda principala da la radunanza cumünala dal cumün da Val Müstair es l'approvaziun da la perioda da program 2025 fin 2028 da la Biosfera Val Müstair, cun üna dumonda da sustegn da 240000 francs davart dal cumün da Val Müstair. Quista contribuziun cuntegna üna part da basa da 200000 francs ed ün import da 40000 pel svilup da las sportas. (nba) **Pagina 9**

Alles bereit für die Kitchen Party

St. Moritz An der Kitchen Party zum Auftakt des 30. Gourmet Festivals St. Moritz sind in der Grossküche des Luxushotels Badrutt's Palace in St. Moritz insgesamt 30 Michelin-Sterne aufeinandergetroffen. Die Kitchen ist üblicherweise jedes Jahr ausverkauft. Alle zehn Gastköche haben in Zusammenarbeit mit den Küchenchefs der Partnerhotels in der Küche Hand angelegt und ihre persönlichen Signature Dishes präsentiert. Die EP/PL hat Jeremy Degras, Küchenchef vom Badrutt's Palace vor dem legendären Event getroffen und über die Schulter geschaut. Was passiert wenige Stunden vor dem grossen Event? Welche Voraussetzungen sind zu treffen und was hat eigentlich eine elektronische Rennbahn in der Küche zu suchen? Die Antworten gibt es auf **Seite 11**

Beat Hefti sucht Nachfolger

Bobsport Im Jahr 2014 gewann Hefti mit Anschieber Alex Baumann bei den Olympischen Spielen in Sotschi die Silbermedaille im Zweierbob. Aus dieser wurde kurze Zeit später die Goldmedaille, als das Internationale Olympische Komitee bekanntgab, dass der russische Bobfahrer Alexander Subkow für seine Dopingvergehen von der Teilnahme an Olympischen Spielen ausgeschlossen wird. Mit seinem Engagement für das Projekt «Omega Ice Talents» versucht Hefti nun, junge Einheimische zum Bobsport zu bringen und in seine Fussstapfen treten zu lassen. Beispielsweise werden während der ganzen Wintersaison einheimische Oberstufenschülerinnen und -schüler zum Bobrun eingeladen. Die EP/PL hat Hefti am Olympia Bobrun einen Besuch abgestattet. (js) **Seiten 12 und 13**



4 0005



9 771661 010004

«La cosa più bella è la compagnia»

Nachgefragt

«Es ist eine grosse Aufgabe»

EP/PL: Hildegard Leder, wie gestaltet sich Ihr Alltag als direkte Angehörige eines Menschen mit Demenz?

Es ist eine grosse Aufgabe, die viel Geduld und Aufwand erfordert. Trotzdem mache ich es gerne. Ich betreue meinen demenzkranken Mann, somit konzentriert sich das meiste in meinem Alltag auf ihn. Drei Mal die Woche kommt die Spitex für die Grundpflege, den Rest mache ich selber. Am Mittag habe ich jeweils etwas Zeit für mich, ansonsten nicht wirklich. Die zwei Tage in der Woche, die er im Frondis verbringen kann, sind für mich dafür erholsam. Was mich aber am meisten belastet, ist der Zeitdruck, wenn ich einen Termin habe und meinen Mann allein lassen muss. Ich hoffe immer, dass währenddessen nichts geschieht.

Was spielt Frondis für eine Rolle in Ihrem und dem Leben Ihres Mannes?

FronDIS ist eine grosse Hilfe für uns. Ich bin sehr froh, dass er zweimal die Woche gehen kann. Diese Tage sind für mich wie Ferien. Es ist ein grosses Glück und eine grosse Erholung, raus in die Natur gehen zu können und mich mit Freunden zu verabreden. Die Leute von Frondis machen das sehr gut, sie kümmern sich um meinen Mann, und ich weiss, dass ich mich auf sie verlassen kann. Es funktioniert wunderbar.

Wie reagiert das Umfeld und wie fühlen Sie sich von der Gesellschaft aufgehoben?

Die Anteilnahme ist gross. Wenn wir spazieren gehen, sagen die Leute, die wir treffen: «Gell, ist nicht einfach.» Es ist wirklich nicht einfach, aber es ist halt so. Die Leute haben grosses Verständnis. Sie reden auch mit meinem Mann, obschon er sie nicht mehr kennt. Sie grüssen immer freundlich und gehen normal mit ihm um.

Das Thema Demenz scheint vielerorts noch sehr stigmatisiert. Wie empfinden Sie es, darüber zu sprechen?

Mir fällt es nicht schwer, über das Thema zu sprechen. Ich bin auch nicht ins kalte Wasser gefallen, als das mit meinem Mann geschah. Fünfzehn Jahre lang habe ich Sterbende und Schwerkranke begleitet. Dabei hatte ich auch immer wieder Kontakt mit Demenzkranken. Ich glaube, der Umgang mit solchen Menschen ist mir etwas gegeben. Mit meinem Mann selber rede ich ganz normal, auch wenn er das meiste nicht mehr versteht oder vergisst. Ich möchte ihn nicht wie ein Kind oder eine unmündige Person behandeln. Zudem denke ich immer, er kann überhaupt nichts dafür, und ich bin froh, dass ich geistig noch so gesund bin. Es hätte auch mich treffen können. Ich sehe so viele Leute, die Demenz haben, es ist einfach eine Krankheit.



Für die Gäste im Frondis ist das Essen ein wichtiger Bestandteil. Fotos: z.Vfg

genklatschen-Tennis, bei dem ein Ballon im Kreis hin und her gespielt wird, sei die Freude jeweils am grössten, sagt die Leiterin Stephanie Thür. Zudem singen sie und machen Bewegungsübungen. «Das ist wichtig, denn wer rastet, der rostet.»

Mehr über Demenz reden

Eine wichtige Rolle im Leben demenzkranker Menschen spielen deren Angehörige. «Es ist wahnsinnig, was sie für diese Menschen leisten», sagt Thür. Ehemann, Mutter oder Vater, der oder die an Demenz Erkrankte werden meist rund um die Uhr von Angehörigen betreut. «Unser Angebot soll helfen, sie zu entlasten.» Über die Krankheit zu reden, fällt trotzdem vielen direkt und indirekt Betroffenen schwer. «Es ist immer noch ein Tabuthema.» Thür redet mit vielen Angehörigen, die ihr immer wieder das selbe erzählen. Beispielsweise werde der Schlüssel oder das Portemonnaie gesucht und im Kühlschrank wiedergefunden. «Das ist völlig normal für Menschen mit Demenz.» Wichtig sei es, die Normalität in der Demenz herauszufinden. «Das gelingt nur, wenn man miteinander spricht», appelliert Thür.

Um mehr auf das Thema aufmerksam zu machen, hat Visinoni zusammen mit Demenzexperte Michael Schmieder und weiteren Organisationen im Tal Ende des letzten Jahres das erste «Demenz Meet» im Engadin organisiert, um Betroffene, Angehörige und Fachleute zu informieren, zu sensibilisieren und einen gemeinsamen Diskurs zu führen.

Demenztreffen werden bereits seit mehreren Jahren in verschiedenen Städten durchgeführt. Beim ersten Treffen im Engadin waren nur wenige Angehörige und Betroffene dabei. «Es ist normal, dass anfangs mehr Fachleute kommen», sagt Visinoni. Sie plant jedoch im Frühling 2025 bereits das nächste «Demenz Meet Engadin», um der Krankheit und dem Angebot von Frondis mehr Aufmerksamkeit zu verschaffen. Zudem sind Thür und Visinoni vom Frauenverein in S-chanf, dem Rotary Club sowie dem Lions Club eingeladen, Vorträge zu halten. Das Referat beim Frauenverein ist zudem für alle Interessierten öffentlich zugänglich und findet am 6. April von 14.00 bis 15.00 Uhr in der Schule in S-chanf statt.

«Mehr als der Verstand»

Die Gäste besprechen mit der Betreuerin ihre Pläne für den Nachmittag. «Viel leicht bauen wir einen Schneemann», sagt sie und die Männer lachen. Die Diagnose Demenz ist eine schwere. Trotzdem müsse man sie akzeptieren, es bleibe einem nichts anderes übrig, sagt Visinoni. «Demenz hat auch schöne Seiten. Sie kann Raum schaffen, nochmal die Dinge zu tun, die einem wirklich Freude bereiten», sagt sie. Der Mensch sei so viel mehr als nur sein Verstand.

*Mehr über die Gründung und die Beweggründe erfahren Sie im Artikel der 138. Ausgabe der EP/PL vom 23.11.2019
Weitere Infos: www.fronDIS.ch

Seit gut einem Jahr ist die Demenztagestätte Frondis in Silvaplana in Betrieb. Die EP/PL hat den Begegnungsort besucht und bei einer Angehörigen nachgefragt, wie sie mit der Situation umgeht.

JULIA BIFFI

Beim Betreten des roten Hauses unweit des Kreisels in Silvaplana ist ein reges Gespräch zu hören. Wie an einem Stammtisch sitzen die sechs Gäste mit der Betreuerin Angelina Grazia bei Kaffee und Gipfeli im Wohnzimmer zusammen. Grazia, die an diesem Tag wegen eines krankheitsbedingten Ausfalls einer Betreuerin einspringt, ist im Vorstand des Vereins Frondis tätig. Sie stellt sich als Springerin bei Ausfällen wie heute zur Verfügung.

Ausblick auf den Corvatsch

Während einige der Gäste eher in sich gekehrt wirken und nur gelegentlich ein Wort zu hören ist, sorgen andere für stetige Unterhaltung in der Runde. Das Gespräch der Gäste am Tisch wird von Grazia moderiert. Die einen seien sehr mitteilungsfreudig und nähmen mehr Platz ein als andere. «Ich achte darauf, dass alle zu Wort kommen können», sagt sie. Der Corvatsch, der von ihrer Lage aus gut sichtbar ist, ist ein wiederkehrendes Thema im Gespräch der sechs Männer, die jeden Donnerstag hier in Silvaplana zusammen Zeit verbringen. Achtzehn Jahre habe einer der Gäste dort gearbeitet, betont er immer wieder.

Respekt ist wichtig

Stephanie Thür, die seit sechzehn Jahren Demenzkranke betreut, hat im August 2023 hier in Silvaplana die Leitung von Frondis übernommen. «Das Wichtigste ist, dass man den Menschen mit Demenz mit dem gleichen Respekt begegnet wie allen anderen», sagt Thür. Die Betreuerinnen, welche in der Tagesstätte arbeiten, sind inzwischen ein eingespieltes Team. Beim maximal sechs



Stephanie Thür ist die Leiterin von Frondis.

Klientinnen und Klienten sind jeweils zwei Betreuungspersonen anwesend.

Der Verein Frondis wurde 2018 von Claudia Visinoni gegründet. Anlass dazu gab ihre eigene Erfahrung mit der Demenzkrankheit ihres Vaters.* Anfangs bestand das Angebot ausschliesslich aus der Betreuung der Betroffenen im eigenen Zuhause. Inzwischen ist zusätzlich die Demenztagestätte in Silvaplana seit gut einem Jahr in Betrieb. Menschen mit Demenz können momentan jeweils dienstags und donnerstags von 9.00 bis 18.00 Uhr hier Zeit verbringen. «Am Donnerstag sind wir jetzt ausgelastet, aber am Dienstag sind erst drei Plätze besetzt», sagt Claudia Visinoni. Ziel sei es, in naher Zukunft einen weiteren Tag anbieten zu können, und zwar den Montag. Die Betreuung zuhause wird zudem weiterhin angeboten.

Strukturen brechen

Während sich einige Männer bereits an den Tisch setzen, um Mittag zu essen, stampft einer der Gäste im Sitzen mehrmals mit dem Fuss auf den Boden. Ohne zu zögern steigt Stephanie Thür in sein Stampfen ein. Die beiden stampfen gemeinsam und amüsieren sich dabei. Man solle nicht hinterfragen, was diese Menschen tun, sondern sie dort abholen, wo sie sind, sagt die Leiterin. Thür will Menschen mit Demenz keineswegs als Kinder darstellen. Dennoch gäbe es Dinge, die sie tun, die bei Kindern nicht hinterfragt würden. Kinder essen mit den Fingern, weil sie es nicht anders können. «Irgendwann beginnen auch Menschen mit Demenz so zu essen, das ist völlig okay, Hauptsache, sie essen.» Von seinen eigenen Strukturen wegzukommen, sei wichtig.

Unterschiedliche Bedürfnisse

Die Bedürfnisse der Menschen mit Demenz, die hier zusammen Zeit verbringen, unterscheiden sich. «Die einen wollen helfen», sagt Angelina Grazia, als einer der Männer die Stühle aus der vorherigen Runde wieder an den Tisch befördert. Für andere seien Pausen zwischen durch wichtig, um das Gehirn von all den Reizen zu beruhigen. Dank der grosszügigen Räumlichkeiten im Haus der reformierten Kirche, in das sich Frondis eingemietet hat, wird der obere Stock des Hauses nebst dem Büro der Leiterin zum Ruhen genutzt. «Uns ist es wichtig, auf die Bedürfnisse der Menschen individuell einzugehen», sagt Stephanie Thür. Das geschaffene Umfeld bei Frondis sei ein Glücksfall, da man sich für den Einzelnen viel Zeit nehmen könne.

«La cosa più bella è la compagnia», das Schönste sei die Gesellschaft, sagt einer der Gäste im Gespräch über die Tagesstätte. Dank des zusätzlichen Fahrdienstes, den die meisten in Anspruch nehmen, treffen sich die Gäste bereits auf der Hinfahrt und verlassen gemeinsam wieder den Begegnungsort. «Wenn sie aussteigen, erinnert es mich fast schon an eine Klassenfahrt, weil sie sich so gut verstehen», sagt Visinoni. Am Indoor-Boccia mit Sandsäckchen und Flie-

CSEB für Viktor-Award nominiert

Medienmitteilung Das Center da sandà Engiadina Bassa ist für den «Viktor – Der Award des Schweizer Gesundheitswesens», eine der bekanntesten Auszeichnungen in der Gesundheitsbranche nominiert worden. Die Kriterien für Nominierungen in der Kategorie «Innovativste Kooperation zwischen Pflegekräften, Ärzten und anderen Gesundheitsberufen» durch eine Fachjury sind nationale Ausstrahlung und Leistung im Jahr 2023. Der Vorsitzende der CSEB-Geschäftsleitung, Dr. Joachim Koppenberg, freut sich über die Nominierung: «Für das CSEB ist die Nominierung eine Anerkennung einer aus-

serordentlichen, langjährigen Teamleistung und eine grosse Ehre.»

Die unabhängige Jury aus zehn Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, und Gesundheitswesen hat aus vielen Nominierungen eines interessierten Fachpublikums eine Shortlist von drei Projekten erstellt, über die bis 29. Februar abgestimmt werden kann. Es zählen dann 50 Prozent Jurystimmen und 50 Prozent Publikumsstimmen für den definitiven Award. Dieser wird am Donnerstag, 14. März, in Bern zum dritten Mal vergeben. CSEB

www.viktor-award.ch

Center da Sandà Engiadina Bassa rezertifiziert

Medienmitteilung Mit einem Resultat von 38 von 40 Punkten wurde das Center da sandà Engiadina Bassa (CSEB) kürzlich von SanaCERT Suisse erneut erfolgreich rezertifiziert.

Die Stiftung beurteilt das Qualitätsmanagement von Spitälern und Kliniken und von Einrichtungen der Langzeitpflege. Bei der Rezertifizierung durch die Stiftung SanaCERT wurde die Arbeit an der Qualität anhand von Standards beurteilt. Die Überprüfung selbst erfolgte anlässlich eines Audits vor Ort. Überprüft wurden beispielsweise organisatorische Strukturen wie der Grundstandard im Qualitäts-

management und in der Qualitätsentwicklung, der Umgang mit kritischen Ereignissen, Feedbackmanagement, aber auch sehr praktische medizinische pflegerische Themen wie die Chirurgie, Infektionsprävention und Spitalhygiene, Dekubitusprävention und -behandlung, palliative Betreuung oder die Rechte der Bewohnerinnen und Bewohner bei der Langzeitpflege sowie Pflege und Betreuung.

Besonders positiv hervorgehoben wurden die kurzen Entscheidungswege im CSEB, die Interprofessionalität, die Interdisziplinarität und der Fokus auf die integrierte Versorgung über alle

Institutionen hinweg sowie die Kombination von Schulmedizin und Komplementärmedizin im CSEB. Erfolgreich rezertifiziert wurden das Ospital, die Clinica Curativa, die Chüra-Langzeitpflege und die Spitex. Neu wurde auch die Chasa Puntota vollständig in die Zertifizierung aufgenommen und hat auch das Audit erfolgreich bestanden. CSEB

Für regionale Berichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch